

Fokusrunde Nachhaltige Entwicklung I

Thema: Bildung für nachhaltige Entwicklung – ein wertorientiertes Bildungskonzept

Referent: Karl Handschuh, Leiter des Staatlichen Seminars für Didaktik und Lehrerbildung GWHRS Meckenbeuren, moderiert von Julia Rüter

Kurzbeschreibung

Das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung befähigt junge Menschen frühzeitig, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf die Welt zu verstehen und verantwortungsbewusste Entscheidungen auch außerhalb des Unterrichts zu treffen. Damit werden wesentliche Werte- und Lebenskompetenzen gefördert. Vorgestellt und diskutiert werden Ansätze, wie das Konzept die innere Schulentwicklung prägen und im Unterrichtsgeschehen eingebunden werden kann und welche Lehr- und Lernziele mit Bildung für nachhaltige Entwicklung erreicht werden.

Zielgruppen

Zielsetzung

- Sensibilisierung für das Thema
- Beispiel(e) für Transfer in die Praxis
- Austausch und Beleuchtung verschiedener Perspektiven

Protokoll

Diskussion

In der Diskussion stand zunächst die These eines Teilnehmers im Vordergrund, dass BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung) nichts anderes sei als guter, kompetenzorientierter Unterricht ergänzt durch soziale Themen wie auch Aspekte der Ökologie, Ökonomie. Betont wurde dagegen als Alleinstellungsmerkmal das fachübergreifende, interdisziplinäre Moment von BNE, die politische Komponente, die an Schüler vermittelt werden müsse, sowie die Vermittlung von Haltungen als ein zentraler Aspekt der Wertebildung. Letztere als ein fortwährender Prozess, der ständig stattfinden müsse und wegen seiner Komplexität auch die Schwierigkeit von BNE ausmache. Diskutiert wurde weiter, wie sich die ethischen und sozialen Fragen, die sich beispielsweise aus dem MINT-Unterricht ergeben, mit dem Fachwissen verbinden lassen. Ein Vorschlag: Meta-Unterricht, der zeitgemäße Fragen an die Gegenstände stellt und die Verbindung zur Wirklichkeit des Schülers herstellt.

Als weitere Gelingensbedingung einer Wertebildung wurde der „whole institution approach“ genannt, bei dem Kollegium und Schulleitung gleichermaßen eine zentrale Rolle spielen. Darüber hinaus muss die Schulleitung zeigen, dass sie hinter der BNE steht und Aktivitäten glaubhaft wertschätzt.

Eine Herausforderung für BNE ist der immer noch vorherrschende Unterrichtsstil. Dieser muss sich zu einem Unterricht verändern, den die Schüler aktiv gestalten, indem ihnen Handlungsmöglichkeiten erschlossen und Verantwortungsräume eröffnet werden. Nur so können sie Haltungen und Werte entwickeln, die nicht „von oben“ verordnet sind, sondern ihrer Einsicht geschuldet sind.

Problematisiert wurde auch wie und ob die Notengebung/Leistungsbewertung in die BNE eingehen kann. Selbstverständlich sollte man nicht Werte/Haltungen benoten, vielmehr muss die Lehrkraft tolerieren, dass das Ergebnis ihres Unterrichts der Bezug auf unterschiedliche Werte sein kann. Bewerten, so ein Vorschlag, lassen sich die Verfahrensweisen, also wie die Schüler zu ihren Ergebnissen kommen. Hierzu ließen sich Kriterien entwickeln.

Handlungsbedarf sahen alle in Bezug auf die Rolle der Lehrkräfte, die bei BNE gestärkt werden müsse. Hier fehle bislang nicht nur die Anerkennung, sondern vor allem auch Zeit für die Vorbereitung, Absprache und Vernetzung mit Kollegen. Die Politik ist gefordert, Freiräume zu schaffen und auch in der Lehrerbildung das Thema stärker zu besetzen.

Auf einen Blick

Zitate

Unser Ziel muss es sein, systemisches Denken zu vermitteln.

Haltung lässt sich nicht verordnen.

Wir dürfen uns nicht einreden, Wertebildung sei mit der Schule abgeschlossen.

Das wichtigste bei der Wertevermittlung ist das eigene Tun, das Handeln, das Experimentieren.

Werte müssen in der Schule gelebt werden

Im Fokus / die Schlüsselthemen der FR

1. Was zeichnet BNE aus?
2. Wie lässt sich die Vermittlung von Fachwissen mit Wertevermittlung verbinden?
3. Die Rolle der Lehrkraft und die Anforderungen an die Politik

Gelingsbedingungen / Handlungsbedarfe auf einen Blick

1. Zeit
2. Fächerübergreifende Vernetzung
3. Die ganze Institution sollte BNE leben
4. Politische Komplexität / Kontexte durchdringen können
5. Haltungen konstant entwickeln
6. Systemisches Denken, „Folgewissen“
7. Anerkennung der Lehrkräfte
8. Sichtbarkeit schaffen für BNE Projekte
9. Ideen entwickeln, damit Schüler im Unterricht verstärkt selbst handeln können - „Schüleraktiv arbeiten“